

Die Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 20 S., monatlich 1 R. 7 S., 1 monatlich 84 Pf., ercl. Befreiung.

Für die Redaktion verantwortlich: S. D.: Dr. H. Dorf in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Neuzeitlicher Jahrgang.

herden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von welcher Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Zeilamen pro Zeile 4 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Coni- u. Feiertage.

Politische Uebersicht.

Die in letzter Zeit so „gedröhrt“ erscheinende afghanische Frage wird wieder dringender. Timesmeldungen zufolge sind die Russen mit einer größeren Macht nach Kabul vorgerückt und haben dabei persisches Territorium behandelt, als wenn es russisches wäre. In Aschabad sind russische Verstärkungen angelangt. Der Umstand, daß die Russen unter dem Deckmantel friedlicher Versicherungen ihre Kriegsvorbereitungen betreiben, verzerrt die Afghansen. Man glaubt, Oberst Alakhanoff sei entschlossen, einen Krieg zu provozieren, indem er den Engländern kündigt. — Dem „Standard“ meldet man aus Teheran, daß die englische Grenz-Kommission in Afghanistan plötzlich ihre Zelte abgebrochen habe und in der Richtung auf Herat marschiere. Diese Bewegung werde als ominös angesehen, denn nur sehr enge Gründe könnten die Kommission veranlassen haben, das kühle Klima des Hochlandes mit der Juli-Hitze im Tale von Herat zu vertauschen. — Am Unterhause fragte am Mittwoch Lord Rose, ob es wahr sei, daß die Russen gegen Afghanistan vorrückten? Ein Mitglied antwortete, dem Oberst Ridgway seien Gerüchte zugegangen, daß eine Vernehmung der russischen Streitkräfte in der Nähe von Kabul stattgefunden habe, der Umfang der Verstärkung sei jedoch noch unbekannt und Gegenstand der Erkundigung; Ridgway's Mission habe die Umgegend von Kabul verlassen, die Kapitänin Peacock und Yate seien auf Wunsch der Einwohner von Herat nach Herat gegangen. Auf Antrag Hamilton's wurde ein Ausschuss zur Untersuchung der Marineausgaben ernannt. — Ein uns jedoch zugehendes Telegramm besagt in dieser Angelegenheit noch folgendes:

„Teheran, 15. Juli. Dem Reuterschen Bureau meldet man, daß beträchtliche russische Verstärkungen in Herat und Kabul während der letzten vierzehn Tage angekommen sind. Vier Regimenter englischer Infanterie sind von Kabul in Herat eingetroffen, vier andere sind noch dorthin unterwegs.“

In London haben in letzter Zeit einige Artikel der „Pall Mall Gazette“, der „Sun“ und „The Standard“ ungeheures Aufsehen erregt, welche sich mit der immer mehr in England um sich greifenden Entfesselung höherer Kreise beschäftigten. Infolge dessen wurde der Verkauf der „Pall Mall Gazette“ auf den Straßen untersagt. Am Sonntag wurden dann in London in allen Kirchen fast hundertmal die Artikel zum Texte der Predigten genommen. Derselbe haben die Entfesselungen der „Pall Mall Gazette“ sehr wesentlich dazu beigetragen, die so lange schon schwebende Kriminal-Sammendement-Bill, welche Mädchen und Frauen einen besseren Schutz gegen Verführung und Vergewaltigung schaffen soll, rascher durch das Parlament zu fördern; sie hat nämlich die zweite Lesung passiert und wird wohl mit wesentlichen Änderungen und Verbesserungen, für welche die Artikel der „Pall Mall Gazette“ die Grundlage gegeben haben, Gesetz werden. In ihrer Montagnummer theilt die „Pall Mall Gazette“ übrigens mit, daß der Prinz von Wales infolge der sehr hoch hinaufreichenden Entfesselungen ihrer Artikel sein Abonnement auf das Blatt gestrichelt habe.

Vom französischen Nationalfeste, das diesmal mit weit weniger Pomp und Gepränge gefeiert wurde, als in den früheren Jahren, ist noch zu erwähnen, daß die erwartete Begnadigung der Kautze Michel und Genossen nicht stattgefunden hat. Natürlich erregt das die Radikalen ganz gewaltig und verschiedene missbilligende Kundgebungen derselben sind bereits erfolgt. Am Dienstag fand ausläßlich der Nationalfeier noch die Einweihung der Voltairre-Statue unter kurzen Ansprachen von Gambetta, Carnot, Houssaye und Wicquiers statt. Die angelegentlichste Ansprache Wicquiers unterließ, derselbe wußte der Feier überhaupt nicht bei und hat sich dadurch ebenfalls den Tadel der

radikalen Blätter zugezogen. Am Mittwoch wurde dann die Statue Voltaire's auf dem Square du Temple eingeweiht. Später und der Seineuferseite hielten dabei Reden. — Die Kammer verwarf am Mittwoch den Antrag Germain's, die Grandjean durch eine Erhöhung der Militärsteuer zu ersetzen, mit 305 gegen 121 Stimmen.

Ueber die angerechneten Operationen der Franzosen liegen uns die nachbleibenden Meldungen vor: Dem Journal „Paris“ zufolge bringt General Courcy darauf, daß die französische Regierung über die Lage in Annam eine Entschloßung fassen, und verlangt Instruktionen, um schnell und energisch handeln zu können. — Die Lage der Franzosen am oberen Congo geht zu mancherlei Bedenken Anlaß. Das dajelsch operierende Expeditionscorps besteht nur aus 500 Mann, meist Infanterie, wenig Artillerie. Die Instruktionen werden von einem gewissen Semore geführt, der als ein fröhlicher und entschlossener Mann gilt. Da seit 14 Tagen alle Nachrichten vom Corps fehlen, so befürchtet man, daß die Rebellen dem Corps die Verbindungen mit der Küste abgeschnitten haben. — Der „Temps“ veröffentlicht ein Schreiben aus Madagaskar, welches die Nachricht, daß die Howa Majunga blokirten, in Abrede stellt, jedoch hinzusetzt, daß für eine erste militärische Verstärkung erforderlich seien. — Also Bedenken über!

Das kanadische Parlament hat eine Resolution angenommen, welche jedem einzelnen Mann, der zur Unterdrückung der jüngsten Rebellion unter Waffen gestanden hat, 320 Acres Land im Nordwesten von Kanada bewilligt. Ein Telegramm von Winnipeg besagt, daß die Vertheidiger Riels's bei dessen Prozeß als Hauptlinie der Vertheidigung auf den Umstand bestehen werden, daß er zu der Handlungswiese, wegen der er angeklagt wird, berechtigt war. Sie werden beweisen, daß die Wüsthing wesentliche Beschwerden hatten, daß sie wiederholt, aber vergeblich, bei der kanadischen Regierung wegen deren Beseitigung petitionirt hätten, und als letztes Hilfsmittel zum Aufstehen gezwungen waren. Mr. Edward Blake, der Führer der kanadischen Opposition, hielt in voriger Woche im kanadischen Unterhause eine erschöpfende Rede über den Gegenstand der jüngsten Verleihenheiten, und lenkte die Aufmerksamkeit auf die schlechte Behandlung der Wüsthing. Diese Rede hat in ganz Kanada Sensation gemacht, und die Vertheidiger Riels's gebeten bei dem Prozeß von der Rede Gebrauch zu machen. Die Sache der Wüsthing, welche von dem „Toronto Globe“ und anderen einflussreichen kanadischen Journalen verhandelt. Man glaubt allgemein, daß Riels dem Galgen entschlossen wird, und daß die kanadische Regierung sich in einem solchen Dilemma befindet, daß dem Angeklagten zu seiner Rückkehr nach den Vereinigten Staaten Gelegenheit geboten werden dürfte.

Deutsches Reich.

„E. Maj. der Kaiser wurde am Dienstag bei seinem Eintreffen in Koblenz, wie aus von dort mitgeteilt wird, am Schloße dieselben von den obersten Beamten der Givil- und Militärbehörden empfangen. Die Sache, welche von dem Kaiser mitgenommen waren nur Hofstaatere Gegenstände. Nach beendeter Unterredung die Majestät eine gemeinlichliche Spazierfahrt im Glacis von 7 bis 8 Uhr, die Spazierfahrt durch die Rheinanlagen am darauffolgenden Tage dauerte ebenfalls eine Stunde. Geleitet waren die Spitzen der Behörden aus Zafel begleitet.“

△ Berlin, 15. Juli. Die im Eisenbahnbetriebe gemachten Wahrnehmungen und Erfahrungen sowie die Fortschritte in der Technik, insbesondere die inzwischen nach Erprobung zur größeren Anwendung gekommenen Verbesserungen und Bervollkommnungen einzelner Betriebsrichtungen lassen für die jetzt geltenden Bestimmungen des Bahnpolizei-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands

Änderungen und Ergänzungen in größerem Umfange als notwendig erscheinen. Unter Zugrundelegung der Vorschriften, welche in dieser Beziehung auf Entschien des Reichs-Eisenbahnamts von den beteiligten Bundesregierungen gemacht waren, haben unter Beteiligung von Kommissarien der letzteren und der Militärverwaltung im Reichs-Eisenbahnamt im September v. J. und — nach Vornahme weiterer Erhebungen — im Januar d. J. Beratungen stattgefunden, deren Ergebnis zu einem im Reichs-Eisenbahnamt bearbeiteten Entwurf eines abgeänderten Bahnpolizei-Reglements geführt hat. Dies abgeänderte Reglement hat sich in seinen Abschnitten und in der Reihenfolge der einzelnen Paragraphen in Uebereinstimmung mit dem früheren Reglement. Die vorgeschlagenen wesentlichen Änderungen und Ergänzungen umfassen hauptsächlich das Normalprofil des Lichten Raumes, die Bestimmungen über die Vorrichtungen zur Sicherung der Weichen und beweglichen Brücken, über die Revision der Betriebsmittel und das Bremsen der Züge, ferner die Unterbringung und die einheitliche Bezeichnung der Anhalte- und Aufstellstellen u. a. — Inwieweit ist noch eine weitere Mäßregel vom Reichs-Eisenbahnamt in einer Denkschrift in Auftrag gebracht, nämlich die Einföhrung einer einheitlichen Terminologie für die Bezeichnung der Anhalte- und Aufstellstellen auf den deutschen Eisenbahnen. Es ist nämlich als ein Mibstand erkannt worden, daß die Bedeutung, welche den Ausdrücken Stationen, Bahnhöfe, Haltestellen und Haltepunkte in der Organisation der einzelnen Bahnen beigelegt wird, nicht bei allen Verwaltungen die gleiche ist. Insbesondere tritt dies bei Aufstellung der im Interesse der Einseitigkeit und Sicherheit des Betriebes auf den Eisenbahnen vorzuziehenden Reglements und der Statistik förmlich entgegen. Das Bedürfnis einer einheitlichen Regelung dieser Angelegenheit ist auch bei den oben erwähnten kommissarischen Beratungen im September v. J. an dem Tag hervorgehoben worden. Auch entspricht eine derartige Einseitigkeit der grundsätzlichen Bestimmung des Art. 42 der Reichsverfassung. Als Grundzüge zur Erreichung einheitlicher Bezeichnungen werden vorgeschlagen: 1. Stationen mit bedeutenderm Verkehr sind als „Bahnhöfe“ zu bezeichnen. Dieser Kategorie sind ebenfalls diejenigen Stationen zuzurechnen, für deren ordnungsmäßige Leistung die Bestimmung eines Haltepunktes vorzuziehend nicht für ausreichend erachtet wird. 2. Stationen mit geringerem Verkehr, welche mit mindestens einer Weiche für den öffentlichen Verkehr versehen sind, gelten als „Haltestellen“. 3. Stationen, welche mit Weichen für den öffentlichen Verkehr nicht versehen sind, werden als „Haltepunkte“ bezeichnet.

Gegenüber den Auslassungen der „Germania“ in der braunschweigischen Erbfolgefrage sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in ihrem heutigen Beilrage:

„Und ist der Plan nicht unbekannt, den die Führer der Mehrpartei auf die Wiederherstellung ihrer Herrschaft in Braunschweig fassen. Sie glauben, im Besitz dieses archaischen Punktes, der preussischen Regierung im Bundesrathe demnach das Leben so teuer zu machen, daß sie erziehen, sie mühe zu machen, selbst die preussische Regierung schließlich zu irgendeiner Zeit, wo sie durch innere oder äußere Verhältnisse sich gezwungen fände und von schwächerer Hand geleitet wäre, sich zur Abdankung Samuellers bereithalten würde, infolgedessen der Mittel der Krönung mit der Hauptstadt, vielleicht mit Ausnahme des Bremer und Staber Landes, an Braunschweig überlassen würde. In dieser Weise haben nachholte Mitglieder der Mehrpartei dasjenige angedeutet, was sie sich unter dem Seminal Samuellers an das Bestehen ganz am lieblichsten Wege denken. Sie wollen sich von Braunschweig aus möglichst unbenommen machen und müssen zu diesem Behufe auf eine Veränderung der preussischen Monarchie durch innere oder äußere Vorgänge rechnen, wenn ihre Bestien nichtum werden soll. Die

Römische Briefe.

(Von unserem Korrespondenten.)

(Schluß.)

In Rom selbst hat die Plebs im Schooße des Klerus schon lange die Lieberstadt gewonnen. Es fehlt derselben jedes ideale Streben; der Priesterstand ist für sie nur eine Versorgungsanstalt, welche jeder nach Kräfte auszubehnten sucht in rein persönlichem Interesse. Aber wie es in allen Gesellschaften vom Glüd begünstigte und vernachlässigte gibt, so ist dies auch in der Priesterwelt der Stadt Rom der Fall. Ich rede dabei nicht von dem Klerus, der an dem kirchlichen Regiment über die ganze Welt theilnimmt, sondern von der Geistlichkeit, welche der Seelorge in der ewigen Stadt waltet. Fast ganz den unteren Volksschichten entzogen werden die nachdringlichen Priester schon als Knaben in den Lalar und die dreizehnten Püte getauft, dem Familienleben erfahren sie nichts, weil sie von Knabenstehen an im Seminare wohnen. Ihre Studien sind dafelsbt, wie es Leo XIII. ja selbst eingestehet, einseitig und mangelhaft. Ihre Erziehung, welche ausschließlich von päpstlich aufgewachsenen Priestern geleitet wird, bleibt eine selbige; es fehlt jeder Verkehr mit der gebildeten Welt. Kurz, die Jugend, welche nach beendeten Studien aus den Seminaren in das weltliche Leben hinübertritt, ist arm an Svakalen. Ihre Gesichtskreis ist ein beschränkter, ein in Bourgeoisie eingegrenzter. Auf die Ausübung des Lehramtes in den gelehrten Schulen sind die jungen Leute nicht vorbereitet; die wenigen, welche sich denselben widmen, thun es aus natürlichen Triebe und unwilliger Anlage. Während die jungen Priester in Ober- und Mittelstufen, welche nicht gleich als Kaplanie zc. in den Pfarrdienst treten, auch von Staats wegen leicht als Lehrer in den Elementar-, Real- und Gymnasialschulen zugelassen werden und so ihre primäre Stellung verbessern können, stoßen dagegen die jungen Geistlichen in Rom in

diesem Punkte auf eigenartige Schwierigkeiten. In Rom gibt es päpstliche und staatliche Schulen, welche einander scharf gegenüberstehen. Die Folge davon ist, daß man in den staatlichen Schulen höchst selten einen geistlichen Lehrer begegnen. Zeißt man jedoch einen solchen an, so ist derselbe sicher kein Römer. Aber da die Zöglinge der höheren päpstlichen Schulen, wenn sie die Universität und das Polytechnikum beziehen wollen, oder sonst einen Beruf ausüben beabsichtigen, welcher eine staatliche Ermächtigung erfordert, Examina bestehen müssen nach dem Lehrprogramm der italienischen Regierung, wobei sie sehr häufig durchfallen, so scheiden selbst die päpstlich gesinnten Familien allmählich ihre Söhne in die staatlichen Gymnasien. Auf diese Weise bleiben dem Klerus, welcher sich dem Lehramte ergibt, nur die päpstlichen Elementarschulen und die Seminare als Wirkungskreis übrig. Aber, wie gesagt, war es stets nur eine Winterpaßl unter den entlassenen Seminaristen, welche diese Laufbahn wählte. Die große Waffe trat in den Pfarrdienst; die ungewohnte Menge von Kirchen, welche in Rom nach Hunderten zählen und alle über Eistungen von Wegehörden verfügen, bieten dem Klerus im Beginn seiner Thätigkeit eine sichere, wenn auch häufig sehr kurze Einnahme. Eine Verteilung an den in Rom nie mangelnden Beistellenden bald in dieser, bald in jener Kirche, die Begleitung der Leichen zc. werden auch für die Kaplanie keine Summen ab. Aber diese Beträge sind angehöht der großen Anzahl von Geistlichen in Rom zu ungenügend und anständigen Unterhalt eines Priesters. Es ist kaum ein Priesteramt unter den römischen Klerus anzufinden, welches höchst bedauerlich ist. Es gibt in Rom eine große Anzahl von Priestern, welche es nie bis zum Pfarer bringen und ihr Dasein im Darben und Elend fristen. Das Volk hat sie mit dem Spottnamen „Senzozzi“ (was wohl mit dem Worte cane, Hund, zusammengehört) belegt. Am einen anderen Lebensüber zu wählen, doch fehlt es den Weissen an Anseh und vielfach auch an Kenntnissen. Daß der Gottesdienst auch ohne die Anzahl von Priestern, wie sie in Rom relativ

verhanden ist, vor sich gehen kann, leuchtet den Leuten nicht ein. Man stellt immer, wenn auch nicht Pfarer, so doch wirklicher Kaplan zu werden, deren Reich mehrere auf einer Pfarre wohnen, wo sie wenigstens gut verpflegt werden. Aber zu ihnen zählt, kann sich schon neben den Domherren der vielen Päpsten und den Pfarern gemessenmaßen zu den Honorariats des Stadtklerus rechnen. Die übrigen zum Priesterstand als fünfte Äder an Wägen gehörigen Priester sind meistens arme, belagerten Hungerleider. Wo aber der Hunger anfangt, hört höchst die Würde auf. Man sinkt herab zu der Rollen von Pfarerfiguren, man drängt sich in den Straßen, wo es mehr Sportel giebt, und doch bleiben die meisten dieser Parias des römischen Klerus arme Schuster, deren abgerissene, fahle, schmutzige, schmutzige Lalarie ihr Ansehen beim römischen Volk, welches im großen und ganzen dem Priesterstand mit Mibachtung gegenübersteht, nicht fördert.

Um diese Folge von Unglücken hat sich auch Leo XIII. nicht getümmert. Wohl hat dieses Proletariat im römischen Klerus mehrere male durchgesetzt seine in Vergleich mit jener überaus behäbigen der fünfzig und mehr Stadtpfarer und mit der glänzenden, reich dotierten Stellung der hohen Prälaten und der Kardinäle sehr schlimme Lage zu verbessern, durch Vorstellungen beim Papste. Aber dem Papste sind die Hände gebunden; wo die Priesterkassen in ihrem Interesse einander um Hilfe kommen, ist es schwer beide zu befriedigen. Deshalb giebt man es vor nichts zu ändern. Im vorigen Jahre gab nämlich eine revolutionäre Bewegung durch die Reihen des niederen römischen Klerus, der bei den täglich in Rom steigenden Preisen der schon unerschwinglichen Preise und der Lebensmittel die Geduld verlor. Man verarmte sich in der Kirche von S. Tommaso in Parione, man erörtrte den sozialen und finanziellen Unterschied zwischen den verschiedenen Abstammungen im Priesterstande, man begehrte für den Klerus, welcher lediglich auf das Wesalmones angewiesen ist, eine Erhöhung desselben auf mindestens zwei Lire (Marz 1.60), wäpreu gegenwärtig im Durchschnitt nur anderthalb, häufig

Redaktion als friedliche, die erzielte Folge der Pression als freie That bezeichnend zu sehen, kann allerdings in einem Scheitern nicht bestehen. ...

Der deutsche Konsul in Kamerun, Dr. Max Buchner, dessen Ansehen in Hamburg wir gestern mittheilten, befand sich in einem so erquickten Zustande, daß er auf Veranlassung des Herrn A. Boermann im israelitischen Krankenhaus Aufnahme suchen mußte. ...

Es wird heute von zuverlässiger Seite aus das bestimmte bestätigt, daß ein Nachfolger für den bisherigen deutschen Generalkonsul in Zanibar, Dr. Gerhard Hoffmann, in dem bisherigen Konsul Franz in Kanton (China), der früher längere Jahre in Kanton gewesen, bereits ernannt sei. ...

Die „Kolontalpol. Anstalt.“ bezeichnet ihre frühere Mittheilung, daß die Nachricht vom Einrücken der Sultans-Truppen in Ulagara möglicherweise auf einem Mißverständnisse beruhen könne, heute als eine irrige. ...

Der deutsche Botschafter in Rom, Herr v. Knebel, ist am 15. d. von Anzio bei Rom, woselbst er einige Zeit abgebracht hatte, in die Hauptstadt zurückgekehrt. ...

Der bismarckische Gesandte von Rom, Welcher, ist, wie der offizielle Telegraph meldet, am 15. d. in Rom eingetroffen. ...

Der heutige Reichsanzeiger enthält unter seinen nichtamtlichen Mittheilungen auch die Angabe, daß von den beiden Verträgen des Vertrags am 22 und 23. Mai in der vatikanischen Kirche zu Lauroville der eine geschlossen habe, daß die durch Zulassung einer ...

In einem großen Theile der Staatsanstellungen in Osts- und Westpreußen, der Mark Brandenburg und der Provinz Posen hat sich in neuerer Zeit die große Klerikalanke in so bedeutendem Maße vergrößert, daß, um einer Verminderung der von der Diocese beherrschten Forthülle nach Möglichkeit vorzubeugen, ...

Die hohe Dotirung der Kardinals und Prälaten wurde in Erörterung gezogen; man beschloß an das Gerechtigkeitsgefühl des Papstes zu appelliren, und von ihm eine billigere Vertheilung der Einkünfte zu erzielen, damit niemand mehr zu hungern brauche, und nicht mehr in zerfetzten Schößen und Kleiden umherläuft. ...

Die Frage, wie man sich am besten verhalten solle, wenn man in der Absicht sei, humanen Klerikalismus, welcher gegenwärtig auf dem Stuhle Petri sitzt, der besten Lösung Fragen unter der Bedingung zum Gegenstand seiner Einseitigkeit mache, ...

der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten sich verhalten, welche bei der Oberleitung anzuweisen, in aller Energie die Vertheilung ihrer schädlichen Wurzeln anzustreben. ...

In den besten Annehmern der benannten Pulverindustrie gehört bekanntlich Rußland. Alljährlich gehen bedeutende Transport-Gehalts- wie Genußpulver über die Grenze. ...

In einer am Mittwoch abgehaltenen Versammlung der berliner Baugesellschaft wurde konstatirt, daß bereits 2204 Arbeiter, dreimal soviel wie am 11. Juli oder ein Viertel aller, wieder beschäftigt sind. ...

Wetter. den 16. Juli.

Barometer Barometer Barometer ... 15. Juli 10 U. ab. 16. Juli 6 U. m. ab.

15. Juli 8 U. morgens. Die Regengüsse über dem mittleren Europa hatte an Abnahme gewonnen, nachdem im südöstl. Theile anhaltende Regen überzogen. ...

Einer neuerlichen Depesche aus Kaffata zufolge wurde dort heute früh um 6 Uhr ein heftiges Erderschütterung vertheilt, die einige Minuten lang anhielt. ...

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Die Vertheilung des Protokolls der Jubiläum-Ausstellung der Akademie der Künste betr. Allerhöchste Kabinets-Ordre.

Aus dem Bericht vom 19. d. habe ich mit besonderer Vertheilung ersehen, daß es in der Absicht liegt, im Mai 1886, in welchem die Gründung der ersten durch die Akademie der Künste in Berlin veranstalteten öffentlichen Kunst-Ausstellung ein Zeitraum von hundert Jahren verheilen sein wird, ...

Wohlgebornen benachrichtigt ich in Verolge meines Schreibens vom 24. d. M., nachdem sich die Regierungen von England, Frankreich, Italien und Belgien in entgegen-

Seufzern der Stadt Rom liegt ein Abgrund; die einen regieren die kirchliche Welt, die andern sind nur ein winziger Theil der Regierten, denen man um keinen Preis die Vergünstigung der früheren Jahrhunderte, in denen sie sogar an der Papstwahl Antheil hatten, zurückgeben möchte. ...

um die Kirche und die Kirchengemeinde? Niemand. Man fürchtet durch die Reorganisation der Kirchengemeinde auf obiger Basis unter der Herrschaft nur eine antinationale gefährliche Waffe in die Hände zu geben oder aber die kirchliche Gemeinde durch die Reibungen zwischen Klerikalen und Liberalen zum Tummelplatze politischer Leidenschaft und Einflüsse umzugestalten, welche dem ganzen Leben einer Kirchengemeinde zuwiderlaufen und dieselbe der Gefahr aussetzen, in die Gewalt radikaler und antiklerikaler Elemente zu fallen. ...

um die Kirche und die Kirchengemeinde? Niemand. Man fürchtet durch die Reorganisation der Kirchengemeinde auf obiger Basis unter der Herrschaft nur eine antinationale gefährliche Waffe in die Hände zu geben oder aber die kirchliche Gemeinde durch die Reibungen zwischen Klerikalen und Liberalen zum Tummelplatze politischer Leidenschaft und Einflüsse umzugestalten, welche dem ganzen Leben einer Kirchengemeinde zuwiderlaufen und dieselbe der Gefahr aussetzen, in die Gewalt radikaler und antiklerikaler Elemente zu fallen. ...

kommender Welt bereit erklärt hat, ihre Konfuzer-Verträge und sonstigen Erträge in dem betreffenden Kaiserpalast wegen der Herren Dr. Junger und Dr. Schützler mit geeigneter Bezeichnung zu versehen, mit dem ein Telegramm des General-Konsuls in Alexandria angeschlossen ist, wonach der Millionär Romani gestern aus Zugung-Gang in den General-Konsul telegraphirt hat, daß die Herren Junger und Giani bei Dr. Schützler in Lodo in Sicherheit sind. ...

Probieren-Nachrichten.

Der Redakteur unserer Original-Nachrichten aus der Provinz ist aus unser Anstalt der Curie abstarb.

Es ist eben, 15. Juli. Der Brand des Klosters S. Augustin, von dem ich dieser Tage berichtet, hat der Gemerkschaft einen bedeutenden Schaden verursacht. Nicht allein, daß der Hofbetrieb auf eine zunächst nicht absehbende Zeit gelährt ist, auch der Verlust an Material, z. B. den theuren Bleibbaumstämme, einem besonders theuren Meißel-Stein und den verschiedenen Armatenstücken, sowie die Beschädigungen der M. können nicht leicht überschätzt werden. ...

Es Nürnberg, 15. Juli. Heute umging eine Diebes- und Geheißer, welche Zeit und Menge eine zeitlang umherschweifend, in öffentlicher Sitzung der Strafkammer die gegen den Angeklagten ...

Es Eisenburg, 15. Juli. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr trafen hier und in der Umgegend 10 starke Gewitter auf, wie sie wohl selten vorkommen. Eine egyptische Feinstreife ging denelben voraus, ...

Es Bad Schmiedeberg, 14. Juli. Heute nachmittag entlief sich ein schweres Gewitter über unser Städtchen. Dabei schlug der Blitz in das erst vor kurzem erbaute Vorberke Haus ein und setzte dasselbe in Brand, ...

Es Bad Schmiedeberg, 14. Juli. Mit dem diesjährigen Gartenertheil war ein Festzug nicht verbunden. Ein Gartenfest, dessen Programm einige wichtige ...

Es Nordhausen, 15. Juli. Die Arbeiten an der Garzabahn schreiten rüstig vorwärts. Bis zum Mittelbender Tunnel ist der



Extrazug nach Hildesheim

am 1. August d. J.
Abfahrt von Halle 6 Uhr Morgens.
Ankunft in Frankfurt a/M. (Main-Neckar-Bahn) 3 Uhr 15 Min. Nachm.
Abfahrt von Frankfurt a/M. (Saunna-Station) 4 " 45 " "
Ankunft in Hildesheim 6 " 19 " "

Zu diesem Extrazuge kommen in Halle Billets nach Hildesheim für ein- und Rückfahrt mit folgenden, um ca. 50% ermäßigten Preisen zur Ausgabe, II. Klasse 3/4 M., III. Klasse 2/4 M. Die Billets sind zur Rückfahrt bis incl. den 14. August mit allen fahrplanmäßigen Zügen auf der Route Frankfurt a/M. - Wehra - Eisenach gültig. Fahrtunterbrechung infolge der Rückfahrt zwei mal gegen Bezahlung durch den Vorhand der Unterbrechungsstation zulässig. Auf jedes Bilet werden 15 kg Freigequid gewährt. Für Kinder Kinder unter 10 Jahren die halben Ermäßigungen.

Der Bilet-Verkauf findet vom 28. d. Mts., ab bei der Bilet-Expedition in Halle von 8-11 Uhr Vormittags und 3-6 Uhr Nachmittags statt und wird am 31. d. Mts., Abends 6 Uhr geschlossen.

Erfurt, den 11. Juli 1885.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Geschäfts-Gröfßnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich

Alter Markt Nr. 34

ein

Cigarren-Geschäft en detail.

Gleichzeitig verlege ich mein bisher betriebenes Engros-Geschäft nach demselben Orte.

Das mir in so hohem Maße bisher entgegengebrachte Vertrauen, wofür ich meinen werthen Kunden auf das Innigste danke, glaube ich am besten dadurch rechtfertigen zu sollen, daß ich Ihnen, sowie dem hochverehrten Publikum verpnehe, nur gute Waaren zu liefern und betreibe kein werbe, den Wünschen meiner Kundschaf in jeder Beziehung gerecht zu werden.

Halle a/S., den 15. Juli 1885. Hochachtungsvoll

H. G. Liebau.

Kaffee! Kaffee!

aus der renomirten Kaffee-Mühle mit Dampftrieb A. Wolter, Leizniz-Indenan, täglich frisch gebrannt nur zu haben in dem Allein-Verkauf zu Halle a/S.

13. Brüderstraße 13.

Auf Wunsch jedes Quantum von ein halb Pfund an frei in's Haus.

Kein Geheimmittel!

Eisen-Chocolade

von Franz Schulz, Berlin, Confiseurant, Von den Verzten gegen Bleichsucht und Scharlach immer mit Erfolg angewendet.

Depot in der Adler- und Löwen-Apothete in Halle a/S. und in der Ludwig-Apothete in Bad Kissingen.

Dessauer

Waldschlösschen-Bier.

Anlässlich des jetzigen warmen Wetters erlauben wir uns diejenigen geehrten Abnehmer unseres Flaschenbieres, welche zur Kühlung desselben kein Eis verwenden wollen, darauf aufmerksam zu machen, daß man im Stande ist, mittelst Brunnenwasser das Bier auf den Wärmegrad abzukühlen, welcher für Flaschenbiere der geeignetste ist. Wir empfehlen daher, die Flasche jedesmal vor dem Gebrauch mindestens 15 Minuten lang in frisch geschöpftes Brunnenwasser zu stellen.

Zugleich machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß alle in der Brauerei selbst abgezogenen Flaschen-Biere mit nebenstehender über dem Bügel der Patentverschlüsse angebrachten Schutzmarke versehen sind und daß diese dafür Garantie bietet, daß mit dem Inhalt der Flasche nach dem Verlassen der Brauerei keine Veränderung vorgenommen ist.

Geschätzte Aufträge bitten wir, wie bisher, entweder an die bekannten Firmen zu richten, welche den Verkauf unseres Bieres zu Brauereipreisen übernommen haben, oder an unsere Niederlage in

Halle a/S., Merseburgerstraße 41.

Brauerei zum Waldschlösschen, Actiengesellschaft Dessau.



Baar-Verkauf
Engros-Preisen

Gustav Blochert,

Beste Qualitäten
in
allen Baaren.

Halle a. S.,

Große Klausstraße 41 (neben Hotel Stadt Zürich).

Posamenten, Knopf-, Kurz- und Wollwaaren.

En gros. En detail.

Der vorhergehenden Saison wegen verkaufte zu bedeutend herabgesetzten Preisen: Handschuhe für Damen, Herren und Kinder in Seide und Zwirn. Strümpfe " " " " " in allen Größen, waschecht.

Die Abtheilung für Besätze und Knöpfe

bietet stets das Neueste der Saison in reicher, geschmackvoller Auswahl zu anerkannt billigen Preisen.

Wollspitzen in ganz neuen Dessins zu jeder Kleiderfarbe passend.

Schwarze und coul. seidene Spitzen in reicher Auswahl.

Rüschen, Schleifen, Schürzen in geschmackvoller Ausführung.

Ganz besonders mache auf ein von mir allein hier am Platze führendes

Uhrfeder-Patent-Corset

aufmerksam.

Specialität sämmtlicher Artikel zur Damenschneiderei.

Chocoladen u. Cacaopulver

in anerkannt vorzüglichsten Qualitäten aus der renomirten Fabrik der Herren Gebr. Waldmann, Königl. Confiseuranten, Stuttgart.

Halle a/S. D. Lehmann, Leipzigerstraße 105.

Heinrich Winter,

große Ulrichstraße 8.

Ausverkauf v. Damenkleiderstoffen

um wegen Aufgabe damit gänzlich zu räumen.

Insbesondere empfehle ich:

Batges, Croisés, Grenadines, Cachemires, Lustres, Plaids, Crêpes, Soleil zu jedem annehmbaren Preise.

Grubenschienen,

Großes Lager!

sowie neue und gebrauchte Bahnschienen in Stahl und Eisen nebst allem Befestigungsmaterial offeriren in sehr vortheilhaften Preisen zu billigen Notirungen franco jeder Station. Complete Selbstbahnen nach bewährtem System.

Hingst & Scheller, Halle a/S.

Größtes Holz- u. Metall-Sarg-Lager



an Steinstraße 62 u. Brüderstr. 8 empfiehlt sich bei vorkommenden Sterbefällen zur gefälligen Vererdlichung. Fr. Barkel früher Rathke.

Interims-Stadt-Theater.

Freitag den 17. Juli 1885

15. Gastspiel des aus 20 Personen bestehenden Ensembles von Mitgliedern

des Berliner Residenz-Theaters.

Auf Verlangen: zum zweiten und letzten Male:

Der letzte Brief.

Lustspiel in 3 Acten von Victorien Sardou. Deutsch von Heinrich Laube.

Ueber 300 Mal mit ausserordentlichem Erfolge am Berliner Residenz-Theater, sowie bei den Ensemble-Gastspielen in Frankfurt a. M., Bremen, Magdeburg, Posen, Bromberg, Thorn, Kiel, Lübeck, Stettin, Großsiedl, Stralsund, Schwerin, Rostock, Münster, Hamm, Bielefeld, Amsterdam, Harford, Hameln, Celle, Minden, Osnabrück, Hildesheim, Goslar, Hannover etc. zur Aufführung gelangt.

Sonnabend: zum ersten Male:

Schnell gefreit.

Lustspiel in 4 Acten nach dem Englischen von H. J. Byron, Deutsch von Paul Lindau.

Hofjäger.

Freitag den 17. Juli 1885

Abschieds-Soirée

Leipziger Quartett- u. Concertsänger.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Billets à 40 s., sowie Familienbillets, 3 Stück 1 M., sind vorher in den Cigarrenhandlungen der Herren Steinbrecher & Jäpper, Schützer & Hofner und Paul Grimm zu haben.

Bei unangenehmer Witterung im Saale.

Halle. Druck und Verlag von Otto Seidel.

Tapeten.

G. Fraendorf, Schulgasse 2a.



Sehern, sowie Vereinsvorständen

empfehle mein großes Lager zum Verloosen geeigneter Artikel.

Reizende Neuheiten!

10, 15, 20, 25, 40, 50 s. Artikel.

Abziehbilder, Sterne, Armbrüste, Zornertrommeln.

C. F. Ritter,

Halle a/S., Leipzigerstr. 91.



Cigarettenfabrik „Jalta“

von J. Leutner

empfeht an Engros-Preisen Russische u. Türkische Cigaretten

mit und ohne Mundstück, pro Kiste 6 bis 25 Mark.

Proben werden in meinem Laden abgegeben. Täglich frisch geschnittene Tabake.

Reste von Cigaretten und Zubehörcigarren 25% unter Preis.

Theater in Leipzig.

Neues Theater.

Freitag: 1. Gastspiel des Gen. Leont. Labatt vom t. t. Hofopertheater in Wien: Die Nidin.

Sonnabend: 1. Gastspiel des Gen. Anne Oberland: Donna Diana.

Altes Theater.

Freitag: Geschlossen.

Sonnabend: Geschlossen.

Zöhler's Restaurant.

Freitag den 17. d. M.

Frei-Concert

von der Giebichener Liedertafel.

Für den Interzentrheil verantwortlich W. König in Halle.

Expedition: Neue Frauenstraße 1.

Mit Beilagen.